

Die Volkszeitung
Landeszeitung für die Provinz Sachsen
für Anhalt und Thüringen. Nr. 567 Jahrg. 215

Sonntag-Ausgabe
Bezugspreis: monatlich 100 - mit Zahlungsbillett, Bezahlungen nehmen sämtliche Postämter, Briefkästen und unter Anzeigengeldern entgegen.
Halle-Saale
Sonntag, 3. Dezember 1922
Anzeigengpreis: Die Spalte 10 mm breit und 4 cm hoch 100 - 1. Die Spalte 20 mm breit und 4 cm hoch 100 - 2. Die Spalte 30 mm breit und 4 cm hoch 100 - 3. Die Spalte 40 mm breit und 4 cm hoch 100 - 4. Die Spalte 50 mm breit und 4 cm hoch 100 - 5. Die Spalte 60 mm breit und 4 cm hoch 100 - 6. Die Spalte 70 mm breit und 4 cm hoch 100 - 7. Die Spalte 80 mm breit und 4 cm hoch 100 - 8. Die Spalte 90 mm breit und 4 cm hoch 100 - 9. Die Spalte 100 mm breit und 4 cm hoch 100 - 10. Die Spalte 110 mm breit und 4 cm hoch 100 - 11. Die Spalte 120 mm breit und 4 cm hoch 100 - 12. Die Spalte 130 mm breit und 4 cm hoch 100 - 13. Die Spalte 140 mm breit und 4 cm hoch 100 - 14. Die Spalte 150 mm breit und 4 cm hoch 100 - 15. Die Spalte 160 mm breit und 4 cm hoch 100 - 16. Die Spalte 170 mm breit und 4 cm hoch 100 - 17. Die Spalte 180 mm breit und 4 cm hoch 100 - 18. Die Spalte 190 mm breit und 4 cm hoch 100 - 19. Die Spalte 200 mm breit und 4 cm hoch 100 - 20. Die Spalte 210 mm breit und 4 cm hoch 100 - 21. Die Spalte 220 mm breit und 4 cm hoch 100 - 22. Die Spalte 230 mm breit und 4 cm hoch 100 - 23. Die Spalte 240 mm breit und 4 cm hoch 100 - 24. Die Spalte 250 mm breit und 4 cm hoch 100 - 25. Die Spalte 260 mm breit und 4 cm hoch 100 - 26. Die Spalte 270 mm breit und 4 cm hoch 100 - 27. Die Spalte 280 mm breit und 4 cm hoch 100 - 28. Die Spalte 290 mm breit und 4 cm hoch 100 - 29. Die Spalte 300 mm breit und 4 cm hoch 100 - 30. Die Spalte 310 mm breit und 4 cm hoch 100 - 31. Die Spalte 320 mm breit und 4 cm hoch 100 - 32. Die Spalte 330 mm breit und 4 cm hoch 100 - 33. Die Spalte 340 mm breit und 4 cm hoch 100 - 34. Die Spalte 350 mm breit und 4 cm hoch 100 - 35. Die Spalte 360 mm breit und 4 cm hoch 100 - 36. Die Spalte 370 mm breit und 4 cm hoch 100 - 37. Die Spalte 380 mm breit und 4 cm hoch 100 - 38. Die Spalte 390 mm breit und 4 cm hoch 100 - 39. Die Spalte 400 mm breit und 4 cm hoch 100 - 40. Die Spalte 410 mm breit und 4 cm hoch 100 - 41. Die Spalte 420 mm breit und 4 cm hoch 100 - 42. Die Spalte 430 mm breit und 4 cm hoch 100 - 43. Die Spalte 440 mm breit und 4 cm hoch 100 - 44. Die Spalte 450 mm breit und 4 cm hoch 100 - 45. Die Spalte 460 mm breit und 4 cm hoch 100 - 46. Die Spalte 470 mm breit und 4 cm hoch 100 - 47. Die Spalte 480 mm breit und 4 cm hoch 100 - 48. Die Spalte 490 mm breit und 4 cm hoch 100 - 49. Die Spalte 500 mm breit und 4 cm hoch 100 - 50. Die Spalte 510 mm breit und 4 cm hoch 100 - 51. Die Spalte 520 mm breit und 4 cm hoch 100 - 52. Die Spalte 530 mm breit und 4 cm hoch 100 - 53. Die Spalte 540 mm breit und 4 cm hoch 100 - 54. Die Spalte 550 mm breit und 4 cm hoch 100 - 55. Die Spalte 560 mm breit und 4 cm hoch 100 - 56. Die Spalte 570 mm breit und 4 cm hoch 100 - 57. Die Spalte 580 mm breit und 4 cm hoch 100 - 58. Die Spalte 590 mm breit und 4 cm hoch 100 - 59. Die Spalte 600 mm breit und 4 cm hoch 100 - 60. Die Spalte 610 mm breit und 4 cm hoch 100 - 61. Die Spalte 620 mm breit und 4 cm hoch 100 - 62. Die Spalte 630 mm breit und 4 cm hoch 100 - 63. Die Spalte 640 mm breit und 4 cm hoch 100 - 64. Die Spalte 650 mm breit und 4 cm hoch 100 - 65. Die Spalte 660 mm breit und 4 cm hoch 100 - 66. Die Spalte 670 mm breit und 4 cm hoch 100 - 67. Die Spalte 680 mm breit und 4 cm hoch 100 - 68. Die Spalte 690 mm breit und 4 cm hoch 100 - 69. Die Spalte 700 mm breit und 4 cm hoch 100 - 70. Die Spalte 710 mm breit und 4 cm hoch 100 - 71. Die Spalte 720 mm breit und 4 cm hoch 100 - 72. Die Spalte 730 mm breit und 4 cm hoch 100 - 73. Die Spalte 740 mm breit und 4 cm hoch 100 - 74. Die Spalte 750 mm breit und 4 cm hoch 100 - 75. Die Spalte 760 mm breit und 4 cm hoch 100 - 76. Die Spalte 770 mm breit und 4 cm hoch 100 - 77. Die Spalte 780 mm breit und 4 cm hoch 100 - 78. Die Spalte 790 mm breit und 4 cm hoch 100 - 79. Die Spalte 800 mm breit und 4 cm hoch 100 - 80. Die Spalte 810 mm breit und 4 cm hoch 100 - 81. Die Spalte 820 mm breit und 4 cm hoch 100 - 82. Die Spalte 830 mm breit und 4 cm hoch 100 - 83. Die Spalte 840 mm breit und 4 cm hoch 100 - 84. Die Spalte 850 mm breit und 4 cm hoch 100 - 85. Die Spalte 860 mm breit und 4 cm hoch 100 - 86. Die Spalte 870 mm breit und 4 cm hoch 100 - 87. Die Spalte 880 mm breit und 4 cm hoch 100 - 88. Die Spalte 890 mm breit und 4 cm hoch 100 - 89. Die Spalte 900 mm breit und 4 cm hoch 100 - 90. Die Spalte 910 mm breit und 4 cm hoch 100 - 91. Die Spalte 920 mm breit und 4 cm hoch 100 - 92. Die Spalte 930 mm breit und 4 cm hoch 100 - 93. Die Spalte 940 mm breit und 4 cm hoch 100 - 94. Die Spalte 950 mm breit und 4 cm hoch 100 - 95. Die Spalte 960 mm breit und 4 cm hoch 100 - 96. Die Spalte 970 mm breit und 4 cm hoch 100 - 97. Die Spalte 980 mm breit und 4 cm hoch 100 - 98. Die Spalte 990 mm breit und 4 cm hoch 100 - 99. Die Spalte 1000 mm breit und 4 cm hoch 100 - 100.

Boincars „neues System“

Französische Offenheit - Der Wortlaut der Note - Der bayerische Ministerpräsident reist nach Berlin

Die Note der Vorkommissioner an die Reichsregierung wird nun vom Reichsminister für den öffentlichen Verkehr kommentiert. In demselben Brief, der dem Reichsminister für den öffentlichen Verkehr zugewandt ist, ist die Bedeutung einer offiziellen Kundgebung besiegelt worden. Die interessantesten Sätze lauten: Die Minister führen jetzt im Reich mit Deutschland eine andere Methode ein, die unserer öffentlichen Meinung nicht über gelassen wird. Paffau und Angolstadt waren nicht die volle Million aus dem Reich Bayern aus dem Reich Bayern genommen werden soll. Das ist der Anfang des Systems, welches die französische Regierung angewendet haben will, um die Zahlung der deutschen Schuldner direkt zu führen. Deutschland legt, das es nicht zahlen kann. Aber es bezieht Einnahmen aus dem von uns besetzten Gebiet, aus dem linken Rheingebiet, es fordert dort die Steuern ein, Staatsbahnen und Kohlengruben; das hat dort vorhanden, die Freisen und Bayern gehören; das sind in unserer Hand und wir können sie eine große Schwermereiten für uns verwenden, wenn das Reich sich seinen Zahlungsverbindlichkeiten erziehen will. Es ist auch nicht schlecht, die neue Methode gegen ein Bayern auszusprechen. Es ist der Zweck der deutschen Nationalitäten. Seine Nationalitäten befinden sich ganz offen, was die Republik führen wollen, nicht bloß in Bayern, sondern in ganz Deutschland. Da ist es nicht ohne Bedeutung, die Bayern daran zu erinnern, daß wir sie in Reichweite haben. Darüber hinaus bedeutet die Note auch eine Warnung für Deutschland. Wenn die Reichsregierung flug flug, wird sie begehrt, daß sie sich ändern wird und daß die Minister, besonders Frankreich, mit ihrer Geduld am Ende sind.

Zühtigkeit zu schäben, haben die alliierten Regierungen beschlossen, daß vor dem 10. Dezember d. J. 1. die von der deutschen Regierung nach nicht gegeben und oben in Erinnerung gebrachten Bedingungen auszuführen sind, 2. die betreffs des Vorkaufs in Angolstadt der deutschen Regierung von der internationalen militärischen Kontrollkommission angegebenden Wiederanforderungen und Schenkungen auszuführen sind, 3. der bayerische Ministerpräsident der internationalen militärischen Kontrollkommission schriftlich seine Entschuldigung für die Vorkäufe in Paffau und Angolstadt auszusprechen hat, 4. jede der Städte Paffau und Angolstadt mit einer Buße von 500 000 Goldmark bestraft wird, die an die internationalen militärischen Kontrollkommission zu zahlen ist. Sollte diese Buße...

langung zu dem festgesetzten Tage nicht oder nur teilweise bewirkt sein, so würden die alliierten Regierungen zu ihren Gunsten eine Million Goldmark oder den Gegenwert dieser Summe aus dem Goldmarken erheben, die die bayerische Regierung aus der Buße bezieht oder, falls diese nicht ausreicht, aus irgend einem anderen Fonds, den sie zu bestimmten Zwecken im Besitz der Reichsregierung hat. Ich beziehe mich, Eure Excellenz zu bitten, das Vorstehende zum Kenntnis Ihrer Regierung bringen zu wollen. (ges.) M. Boincaré.

Für eilige Leser

Bei ansehendem Besuchstand waren Effekten sehr begehrt. Der Produktionsmarkt war sehr fest.

Das Schlichtungsgericht Halle a. S. verurteilte nach dreitägiger Verhandlung den Rechtsanwalt Döppe, der während der Anwesenheit im Jahre 1920 einen Brief zum Erscheinen zweier Beisitzer gegeben haben soll, wegen missliebiger Täterschaft des verurteilten Totstahls zu 2 Jahren Gefängnis. Der Gefangene Kohl, der die Gefährdung ausgeführt hatte, wurde freigesprochen.

Der bayerische Ministerpräsident Anfling wird am Dienstag in Berlin die Note der Reichsministerien mit den zuständigen Reichsministern besprechen, worauf nach der bayerischen Regierung eine Entscheidung tritt.

Der preussische Landtag hat sich gestern auf den 11. Dezember, mittags 12 Uhr vertagt, weil er den vorliegenden Beratungsstoff eher als zu erwarten war, erledigt hat. Die Tagesordnung für die nächste Sitzung wird später bekannt werden. Am 4. Dezember vormittags 10 Uhr tagt der Staatsauschuss, nachmittags 5 Uhr der Grundvertragsausschuss, am 5. Dezember vormittags 11 Uhr der Siedlungs-ausschuss. Der Feuerbestattungsausschuss tritt erst am 12. Dezember zusammen.

Die Reichsregierung hat die Rückführung der Not in Deutschland eine Weidmannsversammlung eingeleitet. Als vorläufiges Ergebnis der Sammlung hat am dieser Tage der Berliner Vertreter der Reichsregierung Staatsminister Schmidt dem Reichspräsidenten den Betrag von 12 000 Taler überreicht. Der Reichspräsident hat der Reichsregierung Staatsminister Schmidt und allen übrigen Beteiligten seinen Dank für die tatkräftige Hilfe übermitteln lassen. Wegen der Verteilung ist der Reichsminister Schmidt gebeten, sogleich einen Plan auszuarbeiten.

Das bayerische Oberministerium für deutsche Erbverhältnisse erachtet vom bayerischen Justizministerium die Erlaubnis, auch in diesem Winter eine Anzahl deutscher Kinder in bayerischen Familien unterzubringen. Der Aufenthalt erträgt sich auf drei Monate.

Nach einer Sanierungsmaßnahme aus London nimmt man dort in unterrichteten Kreisen an, daß Boincaré in Begleitung des französischen Finanzministers zu den Besprechungen nach England kommen werde.

„Daily News“ berichtet, daß Boincaré beabsichtigt, einen eigenen Reparationsplan zu unterbreiten und einige Vorschläge in diesem Zusammenhang vorzuschlagen. Dieser Plan werde andererseits auf eine neue Erzeugung der gesamten Frage in Zweifel drängen.

Das Schicksal des Reiches in Berlin in Witten hat Leipzig ist von Einbrechern heimgesucht worden. Es wurden über 200 000 Reichsmark und Gebrauchsgüter im Gesamtwert von über drei Millionen Mark geraubt.

Die Münchener Polizei verhaftete den angeklagten Schriftsteller Emil Ziller aus Berlin, in dessen Briefen man zahlreiche Druckfäden des preussischen Landtages fand, darunter Karten und Briefmaterial mit dem Ausdruck „Mitglied des preussischen Landtages“. Vermutlich sind die Druckfäden gestohlen.

Nach einer Meldung aus Mexiko sind bei einem Zusammenstoß zwischen Polizei und Manifestanten 20 Personen getötet und 50 verletzt worden.

Eine Feuerbrunst hat in Terreboune die Hof, das Rathaus und 50 Wohnhäuser eingeäschert. Verloren sind nicht und Leben gekommen.

Dollar amtlich 8229,37 G.

Wortlaut der „Sühne-Note“

zugeliefert zu veröffentlichen. Er lautet:

Der Reichsminister für den öffentlichen Verkehr Die alliierten Regierungen hatten die deutsche Regierung durch ihre Erklärung vom 18. November aufgefordert, der internationalen militärischen Kontrollkommission ihre Entschuldigung wegen der Zahlung ihrer Staatsangehörigen gegen die Mitglieder dieser Kommission über den Vorkauf in Paffau und Angolstadt auszusprechen. Die Entschuldigung sollte bis spätestens 10. November an die internationalen militärischen Kontrollkommission übergeben werden. Im selben Tage sollten die schon von der genannten Kommission oder von den alliierten Regierungen wegen ihrer Verhältnisse geforderten Wiederanforderungen und Schenkungen in demselben Brief mit dem Reichsminister für den öffentlichen Verkehr besprochen werden. In dieser Hinsicht müssen die alliierten Regierungen feststellen, daß sie keine Genugtuung erhalten haben.

Bezüglich des Vorkaufs in Stettin hat die deutsche Regierung sich durch ihre Note vom 18. November verpflichtet, der internationalen militärischen Kontrollkommission die von den alliierten Regierungen für die Ausführung dieser Maßnahmen geforderten Genugtuungen zu geben. Die internationalen militärischen Kontrollkommission wird der deutschen Regierung einerseits die Form befehlen, in der die Entschuldigungen der Polizeibehörden von Stettin zu erfolgen haben, andererseits die von der deutschen Regierung der internationalen militärischen Kontrollkommission zu gebenden Bürgschaften für die beiden oben genannten Sühnehandlungen betreffs des Vorkaufs in Paffau. Der Reichsminister von Paffau hat sich verpflichtet, dem Staatsauschuss in München sein Bedauern auszusprechen, was die alliierten Regierungen unter Berufung auf den Vorkauf von General Koller vom 30. Oktober Entschuldigungen verlangt hatten mit der Maßgabe, daß darin Form und Datum sowie die Bedingungen, unter denen diese Entschuldigungen in der Presse zu veröffentlichen sein, später bestimmt werden.

In dieser Hinsicht ist in der Erklärung der alliierten Regierungen vom 18. November keine Genüge geleistet. Hierüber hat die deutsche Regierung durch Schreiben vom 23. November, Nr. 7705, bekanntgegeben, daß, wenn sie den Nationalitätenkommandeur in Paffau abgelöst hätte, sie dagegen der Forderung der alliierten Regierungen bezüglich der Ausführung dieser Maßnahmen keine Genüge geleistet hätte. Es ist zu erwarten, daß die alliierten Regierungen gegen die Ausführung der internationalen militärischen Kontrollkommission in der Ausführung ihrer

w. München, 2. Dezember. (Korrespondenz Hoffmann.) Der bayerische Ministerpräsident Dr. von Anfling reist am nächsten Montag nach Berlin, wohin der Reichspräsident die Ministerpräsidenten der Länder für den 6. Dezember zu einer Aussprache eingeladen hat. Der Ministerpräsident wird am Dienstag die Angelegenheit der Sühneforderungen der internationalen militärischen Kontrollkommission mit den zuständigen Reichsministern besprechen, nachdem er hier die notwendige Fälligkeit mit dem Landtag bereits aufgenommen hat. Die Entscheidung der bayerischen Regierung wird sofort nach der Rückkehr des Ministerpräsidenten getroffen und der Öffentlichkeit mitgeteilt werden.

Heber die feierlich von einer kleinen Menge vertretenen Ausschreitungen in Paffau und bei Angolstadt, die selbstverständlich in seiner Weise zu rechtfertigen sind und für die jetzt das gesamte deutsche Volk eine neue Entschuldigung verlangen soll, sind nach Mitteilungen von bayerischer Amtsstelle bisher folgende Feststellungen gemacht worden:

Am 24. Oktober landeten in Paffau zwei aus München kommende Kontrolloffiziere (ein Franzose und ein Engländer) in Begleitung eines deutschen Verbindungsoffiziers an, um die dortige Kaserne zu besichtigen. Es sammelte sich eine Menschengruppe, die fremden Offiziere beschimpfte, es daß der deutsche Offizier die Menge zur Mäßigung ermahnen mußte, worauf sich die Tumultuanten auch entfernten. In der Kaserne selbst fanden dann die Ententoffiziere Instruktionen, aus denen sie Entschuldigungen nahmen. Diese Instruktionen befinden sich jedoch nicht in den Personalakten, sondern in einer Abtrotung, in der sich die Wohnungen für verhaftete Reichswehrangehörige befinden. Hier war an den Wänden die sogenannte deutsche Gegenliste der Kriegsverbrecher ausgehängt mit einer Aufforderung, wonach die Kameraden die Schandnamen der Franzosen lesen sollten. Als später die Anwesenheit der Kaserne wurde, wurde das Auto mit einem und mehreren Offizieren besetzt, wodurch die fremden Offiziere auch leicht verletzt wurde. Auch der deutsche Offizier, der sich pflichtgemäß nachdrücklich für die Fremden einsetzte, wurde angegriffen.

General Koller verlangte sofort nach dem Vorfall eine Entschuldigung durch den verantwortlichen Kassierer Christian. Diese Entschuldigung ist auch sofort in schriftlicher Form erfolgt. Weiter wurde die Besichtigung des Polizeireviers von Paffau bestritten, was jedoch von der bayerischen Regierung abgelehnt worden ist. Zwischen General Koller und der Abfertigung des Polizeireviers kam es zu einem Streit, wobei die Offiziere gefoltert wurden. Nach längerem Bemühen gelang es auch hier dem deutschen Verbindungsoffizier, die Demonstranten zu beruhigen und zu zerstreuen. Diesen Fall hat General Koller bisher der Reichsregierung nur zur Kenntnis gebracht, ohne bestimmte Forderungen zu stellen.

Die Schmarozer

Die Besätze der in unserer Mitte weilenden Militärbesatzungen der alliierten Kontrollkommissionen haben sich wieder einmal - nicht zu ihrem Nachteil - verändert. Bis zum 1. September 1922 erhielten monatlich:

Table with 2 columns: Name and Amount. Includes General Koller (310 800 M), General Koller's adjutant (229 425 M), General Koller's adjutant's adjutant (163 875 M), etc.

Wies hat die Reichsministerien festgestellt, daß diese Besätze sich am 1. Oktober zu verhalten werden.

Der neue Ernährungsminister

Der Oberbürgermeister von Offen, Dr. Zuther, ist, wie wir schon in der gestrigen Abendausgabe mitgeteilt haben, zum Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft ernannt worden. Er hat die Berufung angenommen.

Zur Rückgeschichte der Ernennung erfahren wir folgendes: Nach dem Abtritt des Ministers Dr. Müller-Baum hat der Reichstag in der ersten Hälfte einer ganzen Reihe von Beschlüssen wegen Überernahme des Reichs verhandelt, und da die Landwirtschaft wiederholt den Wunsch ausgesprochen hatten, einen Ernährungsminister, der die wichtigsten Ernährungsministerien aus einem Hand und mundtlich verbundenen Ministerium zu gestalten, sind auch Beschlüsse angestellt worden. Alle Beschlüsse scheiterten jedoch, da die betroffenen Persönlichkeiten ablehnten. Schließlich ist man dann im Ministerrat auf den Oberbürgermeister Dr. Zuther gekommen, der als Oberhaupt der Landwirtschaft Offen im Laufe der Jahre wiederholt mit der Regierung über Ernährungsfragen verhandelt und für agrarische Produktionsfragen volles Verständnis gezeigt hat. — In Regierungskreisen ist man der Ansicht, daß die Landwirtschaft, obwohl sie einen Berufsstand lieber gesehen hätte, doch dem neuen Reichsernährungsminister volles Vertrauen entgegenbringen werden, da es sich ja um eine Persönlichkeit handelt, deren bisheriges Auftreten in der Öffentlichkeit stets ungeteilte Sympathie gefunden hat.

Ernährungsminister Dr. Zuther kennt die Fragen der Ernährungsministerialverwaltung aus eigener Erfahrung und ist insbesondere mit maßgebenden Kreisen der Landwirtschaft aus gemeinsamer Arbeit in enger Verbindung. Er genießt den Ruf eines fachlich arbeitenden Mannes, und man weiß, daß es ihm auch als Vorbild der Selbsttätigkeit nicht schwer fallen wird, die ihm die Aufgabe der Ernährungsministerialverwaltung übertragen ist, insbesondere die Aufgabe der Ernährungsministerialverwaltung, die den Ernährungsministerien in enger Verbindung mit ihm über die Überernahme des Ministeriums zu erlauben zweifellos haben gelassen, daß er auf eine Zusammenarbeit mit der Landwirtschaft und Vereinigung ihrer besten Kräfte zu ständigen gemeinsamer Tätigkeit in den Ernährungsministerien, namentlich auch in den Produktionsfragen ganz besonderen Wert legt.

Dr. Zuther ist am 10. März 1879 in Berlin geboren, er besuchte hier das Leibniz-Gymnasium, studierte dann Rechtswissenschaft in Bonn, Riel und Berlin und wurde zum Advokat ernannt. Dann trat er in den Reichsdienst der Stadt Charlottenburg, 1907 kam er als Stadtrat nach Magdeburg, 1918 wurde er Geschäftsführer des Deutschen und Preussischen Städtebundes, bis er 1918 als Oberbürgermeister nach Offen berufen wurde. Er ist auch heute noch Mitglied des Vorstandes beider Städtebünde.

Offen, 2. Dezember.

Dem zum Reichsernährungsminister berufenen Oberbürgermeister Dr. Zuther wird von der Stadt Offen viel Hoffen entgegen gehalten. Die Stadtverordnetenversammlung ließ sich bei diesem Beschluß von der Ernennung leiten, daß die Ministerialverwaltung Dr. Zuther angestrichelt die unsicheren politischen Verhältnisse möglicherweise nur vorübergehend sein werde.

Kommunistischer Radau

Preussischer Landtag

Die Sitzung wich um 11 Uhr vorzeitig eröffnet. Auf der Tagesordnung stehen die kommunistischen Anfragen wegen Wegnahme der 'Roten Fahne' und anderer kommunistischer Forderungen.

Ein Vertreter der Opposition erklärte, daß die 'Rote Fahne' eine Verleumdung des Reichspräsidenten sei, und eine Anklage von Kollaboration dieser Zeitung seien am 27. Oktober vom Berliner Volksgericht verurteilt worden, weil in der Einleitung, die diese Nummer zu einer Eisenbahnerversammlung enthielt, gesagt wurde: Der Bundesrat General Brauner will sich verweigern lassen. — Darin ist eine Verleumdung des Reichspräsidenten mit Recht erwidert worden. Das Staatsministerium betradete demnach das Verbot der Kollaboration als richtig. Das gleiche Verbot der Kollaboration beruhte auf einem Verordnungsbeschluss, das alsbald wieder aufgehoben sei. Aber auch diese Erklärung unterbinden dem Gesetz zum Schutze der Republik, das sich nicht gegen bestimmte Parteien oder Volksteile richtet. Die Wegnahme des Flugblatts sei zu recht erfolgt, da es eine tendenziöse Entstellung des tatsächlichen Vorganges enthielt. Eine Verleumdung der Regierung fand nicht statt, da nur die Kommunisten für die Verleumdung eintreten.

Ohne Ausnahme wurden die Ausschankfrage genehmigt, die vor Einbringung einer Ehe den Austausch von Gesundheitszeugnissen vorsehen. Ein Antrag der Deutschen

Vollpartei auf Schaffung eines Mannweils für das Berliner Rathaus wurde abgelehnt. — Bei Beratung des kommunistischen Antrages auf Verweigerung der Auslieferung des kommunistischen Abgeordneten in Italienische Regierung empfiehlt Abg. Schuppener (Komm.) den Antrag unter heftigen Ausfällen gegen die preussische Regierung und andere Parteien. Als auf der rechten Seite zunächst einige Urteile bemerkbar macht, fordern die Kommunisten in erregter Weise zur Ruhe auf. Als die Rechte die Zweifelsrufe erwidert, beginnt auf Seiten der Kommunisten ein solcher Sturm, daß die Ausführungen des Reiches unverständlich werden.

Die Not der Presse



In Berlin wurde gegen den Verstoß der Setzungsverleger der Druckpreis für Dezember auf rund 445 Mark für ein Kilogramm festgesetzt. Unser neuer Bezugspreis deckt da kaum die Kosten des unbedruckten Papiers.

Rundlich bleiben und Preissenkung setzen sich minutenlang bemühen muß, die Ruhe wiederherzustellen. Nachdem Abg. Heilmann (Soz.) mit Nachdruck darauf, daß das Material über diesen Fall nicht zur Stelle sei, vor überleitenden Beschlüssen gewahrt hatte, welche unter Recht gesehen könnten, vom Auslande die Auslieferung von Verrednern zu verlangen, wird der Antrag dem Reichsausschuss überwiesen. Der Rest der Sitzung wurde durch Geschäftsverhandlungen und Erledigung von Ausführensachen ausgefüllt. Im 24. Uhr nachmittags verlagte sich das Haus bis Dienstag, 11. November, 12 Uhr mittags. Die Festsetzung der Tagesordnung bleibt dem Präsidenten überlassen.

Amerika sucht Vorwände zu neuen Rüstungen

w. London, 2. Dezember.

Neuer meldet aus Washington: Der Kriegsgesetz Weells bezeichnete gestern in seiner Rede im Kongreß die Stärke des amerikanischen Meeres unzureichend für die Sicherheit des Landes. Man dürfe niemals wieder den Fehler begehen, zu erwarten, daß man in drei Monaten ein großes Offizierskorps erhalten und über Nacht Soldaten ausbilden könne. Die finanzielle Lage mache es augenblicklich unmöglich, den tatsächlichen Erfordernissen zu entsprechen. Aber das Offizierskorps müsse mindestens 18.000 betragen. Die Rückständigkeit der Vereinigten Staaten auf dem Gebiet der Flugzeuge sei sehr zu beklagen; diesem Mangel müsse abgeholfen werden.

Die Londoner Vorkonferenz

London, 2. Dezember.

Die 'Times' meldet: Es wird erwartet, daß die vorläufigen Besprechungen der alliierten Ministerpräsidenten in London über die Brüssel-Konferenz vom 9. bis 11. November der sich geben werden. Am ersten Tage werden die verschiedenen Anträge der Besprechungen am Sonntag werden wahrscheinlich unterbreiten Besprechungen abgehalten werden. Einmalige Beschlüsse würden am Montag gefaßt werden.

Messina wieder in Gefahr

Nach einer Radio-Meldung aus Messina ist auf den Ausbruch des Vulkans in Ausbruch des Stromboli erfolgt. Rückständige Vorkonferenz ergaben sich über die Rüste und schreiben die Vorkonferenz. Der Ausbruch ist von einem heftigen Erdbeben und tiefenhaften Explosionen begleitet. Alle Fensterhöfen in den umliegenden Dörfern wurden zerschmettert. Unter der Bevölkerung brach durch das andauernde unterirdische Rollen eine Panik aus.

Die Aufgaben der akademisch gebildeten Landwirte in der neuzeit. Landwirtschaft

Eine der schwierigsten Fragen, die die gesamte Landwirtschaft und weite Kreise darüber hinaus geregt beschäftigt, ist die Frage: Wie verändern wir unser Volk durch Anbau der Landwirtschaft in den verschiedenen Zeiten hin fortwählig zur Lösung der Produktionsfrage? Die Durchführung vieler dieser Aufgaben hängt jedoch davon ab, daß die Grundlagen für diese Produktionsfragen in der Landwirtschaft heute noch fehlen. Die Voraussetzung für die Lösung dieser Aufgaben ist die Ausbildung von Akademikern, heißt aber gleichzeitig die Ausbildung von Akademikern, die die Aufgaben der Landwirtschaft in der neuzeitigen Landwirtschaft die Aufgaben des Reichsausschusses der Landwirtschaft, Direktor der landwirtschaftlichen Schule, Göttingen, finden, welche jener in einem Vortrag in Nürnberg ungefähr folgendenmaßen sprach:

Ein Mitglied auf der Landwirtschaft des 19. und 20. Jahrhunderts ergibt, daß sie, ihrem gegen konventionellen Charakter entsprechend, in weit längerem Tempo die verschiedenen Stufen der Wirtschaft durchläuft als jedes andere Gewerbe. Gegenüber dem gewöhnlichen Aufschwung, den Handel, Industrie, Schiffahrt und Bergbau genommen hat, bedeutet die Förderung der Landwirtschaft nur einen kleinen Schritt vorwärts. Ein Gesamtbild des heutigen Landbaus zeigt, daß in vielen Beziehungen zum Teil noch ganz außerordentlich zurückgeblieben sind, die in vieler Beziehung im letzten Jahrzehnt vorangetrieben sind, die in vieler Beziehung auf einer höheren Stufe stehen, als sie die Landwirtschaft, als Ganzes genommen, im Anfang des 19. Jahrhunderts zur Zeit Thiers gezeigt hat.

Die Grundlagen für die Förderung der Landwirtschaft bilden die Zeit in den verschiedenen Geschlechtern, die sich besonders in den Jahren 1807-1821 ausgedeutet hat. Der fidele Reform-Eisen-Gartenberg hat besonders Thier eine entscheidende Rolle gespielt, der damals als Staatsrat in das Ministerium berufen wurde. Es begann damals durch die Förderung der Landwirtschaft und Wirtschaft der Landwirtschaftsmittel werden müßten, daß es die Aufgabe des Staatsrats müßte, diese Gedanken in alle Kreise der Landwirtschaft hineinzutragen, um insoweit von mangelndem Verständnis und Unwissenheit der Betriebskräfte als unzureichend zu bezeichnen. Es müßte den Landwirten ein Ziel vor, welches zwar dem Thier bereits aufgefaßt worden ist, daß aber nur in einem sehr langsamen Tempo der Verwirklichung zugeführt wird. Es hat jedenfalls im 19. Jahrhundert nicht die Förderung erfahren, durch die wir in der Lage verbleiben mochten, den Hauptbedarf an Nahrungsmitteln aus eigenem Erzeugnisse sicher zu stellen.

Das angestrebte Ziel bedeutet also nichts neues und konnte in zackenförmigen-Strößen keine Lebensaufgabe werden. Es ist die alte Aufgabe, befruchtend und durchdrungen von tiefen Gedanken und sinnvollem Aufschwung, die in jeder Hinsicht die deutsche Landwirtschaft insgesamt auf eine möglichst hohe Entwicklungsstufe in kürzester Zeit zu heben.

Die Zahl der Führer, Helfer und Pioniere der deutschen Landwirtschaft ist im 19. Jahrhundert verhältnismäßig klein gewesen. Vieles ist vorantreiben nur durch freiwillige Arbeit in den landwirtschaftlichen Vereinen, früher geleistet worden. Diese freiwillige Mitarbeit reicht bald nicht mehr aus. Es wurden besondere Kräfte für die Förderungsarbeiten in verschiedenen Stellen heraus und nebenamtlich angeheilt, die in mehr oder weniger weitgehendem Maße ihre Kräfte einbringen konnten. Weniger behelzenden Rahmen ihre Kräfte einbringen konnten. Der aller Anfang der Förderung der Landwirtschaft, die in jeder Hinsicht die deutsche Landwirtschaft insgesamt auf eine möglichst hohe Entwicklungsstufe in kürzester Zeit zu heben. Die Zahl der Führer, Helfer und Pioniere der deutschen Landwirtschaft ist im 19. Jahrhundert verhältnismäßig klein gewesen. Vieles ist vorantreiben nur durch freiwillige Arbeit in den landwirtschaftlichen Vereinen, früher geleistet worden. Diese freiwillige Mitarbeit reicht bald nicht mehr aus. Es wurden besondere Kräfte für die Förderungsarbeiten in verschiedenen Stellen heraus und nebenamtlich angeheilt, die in mehr oder weniger weitgehendem Maße ihre Kräfte einbringen konnten. Weniger behelzenden Rahmen ihre Kräfte einbringen konnten. Der aller Anfang der Förderung der Landwirtschaft, die in jeder Hinsicht die deutsche Landwirtschaft insgesamt auf eine möglichst hohe Entwicklungsstufe in kürzester Zeit zu heben.

Ihre Art und Ausbildung, Stellung und dergl. müßte sich nicht außerordentlich verschiedenartig sein, die sich aus den gegebenen Verhältnissen herausgibt. Es kann erst seit dem Anfang des 20. Jahrhunderts von einer bestimmten Berufsart der akademisch gebildeten Landwirte gesprochen werden. Daher sollte es nicht übersehen, daß bei der Jugend des Berufsstandes der akademisch gebildeten Landwirte sehr viel unzureichende Vorkonferenzungen heute noch nicht überwinden sind, die anderen akademischen Berufen nicht mehr anhaften. Trag mangelnder intellektuellen Erziehung steht somit fest, daß die

Die heilige Scholle

Ein deutscher Bauernroman aus dem letzten Jahrhundert.

Von Paul Burg.

Copyright Max Koch, Leipzig.

(Nachdruck verboten.)

Der Alte hatte beim Tröcken gar zu viel süßigen Spott in den Augenwinkeln und um den Mund. Sogar in Zante Marias Wächeln schickten Spott und Lust. Und erst der jüngere Andreas, welcher auch einst kein heidnischen Nebenbuhler im Werben um Ruth gewesen war.

Nur Ruth war ihm lieb geblieben. Sie hatte ihm ihre neun Kinder vorgeführt. Der älteste war ja schon ein oberflächlicher Bauernbesitzer, groß und stark wie ein Knecht. Aber die lieben kleinen Brüllingsmädden!

„Ruth wie es auch kommen — ob wir uns wiedersehen werden oder nicht — behält meinen Vater für seine Kinder. Das ist ein Abwiesbuch, was ich damals hab, aber ich bin ein Mann, der mal Unflätig hat im Leben unter den Kindern oder Verwandten. Ich hab es dir noch mit Brief und Siegel, Ruth.“

Sie nickte ihm dankend zu; er war doch ein guter Kerl und durch ihn hatte sie ihren Andreas gefriert.

So stürzte die Nitrigen Vindenskind mit verlassenen aus dem Webersingel durchs Hinterort.

Vorn trat eben der Schloffer Welsen ein und brachte seine Witte vor.

Der alte Webersingel suchte nach einer Antwort, die dem Träger wohlthäte.

„Mein Junge! Deine Mutter ist meine einzige Schwester gewesen. Darum sollst du erkennen, wie ich dich gern habe. Aber mit dem Weller teil ich dein Herz nicht. Entweder er oder ich —“

„Dank, du müßt es aber doch einsehen, daß er recht hat.“

„Ich stehst für seine Stadt wieviel — obwohl wir nicht, die Leute haben recht. Ich einen Gauner zu stellen, weil er die Acker bebauert und die Weiden ver-

armt. Wir aber sind Bauern und treiben keinen Ackerhandel. Wir stehen fest.“

„Und ich?“

Der Alte nickte häßlich. „Ja, du! Von Erdwegen und nach Gottes Willen geht dir Velle zu uns — doch die Fremde hat auch längst Herz und Sinn aufgefunden. Geh ich dir Geld, muß es als Lohn auf den Acker kommen. — Er ist dann nicht mehr, was er war für deine Erben — geht ich dir Geld, steigt es in fremde Hand und du kannst schon morgen der Webersingel sein. Den Acker vollends verkaufe ich nicht — so will ich dir aber ein mitgeben, das du zwar betreiben, aber den Deinen nicht verlieren kannst. Vellehorn, wenn du morgen beim Schloffer vom Bau fällt und tot bist, an deine Witwe dem?“

Und er gab ihm von der Lebensversicherung, welche für jedes Webersingel und Vellehorn verbrieft in seiner Truhe schliefen, er gab ihm die auf des Schloffers eigenen Namen laufende über laufend Zaler, zahlbar bei Todesfälle, außer Selbstmord.

„Sind und alle Zahlungen gingen bis heute aus dem Hofe und gehen weiter so. Verstehe das deinen Vetter, wenn sie die Schenkung in Hannover ist jetzt Preußen — mer weiß, ob das nicht eine Weilsche Offiziersonbank war, die nun aus daß gegen Hismard und alle Preußen das Bezahlen solcher Wechselstück verweigert oder verweigert. Ein fideses Parier ist das gar nicht, denn wenn Sie sich morgen anhängen, gleich damals ihrem Vater, so kriegen wir auf solche geliebte Webersingel auch nicht einen einzigen Dreier, und ihre eigene Sippe kommt vollends leer hinterdrein.“

„Ja, was soll ich denn tun?“

„Da stehen sie die Weilsen.“

So ging er zum Blumen-Weller und legte die Lebensversicherung gar zahllos auf den Tisch.

„Daß wir in Weilsenüberwindung kommen!“ Der Alte schloß lächelnd die verlangten Zaler und verpackte sorgsam das Papier, welches ihm wenigstens verließ, den kleinen Finger in die wohlgeordneten Webersingel Webersingel-nisse zu stecken. Später einmal

Jetzt ging es dem alten Blumen-Weller um Größeres. Der Baron hatte in der Tat bei ihm schriftlich um die Hand seiner Nichte Helene angehalten. Die Juliane war von einem eingehendsten Medenblatt begleitet. Der Alte schloß die Kiste auf und verlangte Herstellung für den Fall eines unerwarteten Ablebens des Barons.

Das Blatt kam durchdringend zurück. „Unserer Kinder sind unsere Erben!“ hatte der Baron oben auf geschrieben und ein großes Ankreuzzeichen dahinter gemacht.

Weller schloß mit seinem Bleistift dann herum, bis ein oben großes und dieses Fragezeichen daraus geworden war. Dann klopfte er vorzüglich und verstopfte die Vorauszahlungen an Helene Witale.

Offen war die Hochzeit. Die Braut, in weißer Seide mit langem schwarzen Schleier, die Brautgäule in einem blühenden Uniform. Die Kirche war höher ein Blumenkranz, und der Pastor predigte das Herz aus dem Hells. Unter den Hochzeitsgästen, Offizieren und Adel, stand der alte Weller in seinem neuen Grad, wie ein verlaufener und verlornere Geliebter.

Das junge Paar fuhr nach Berlin. Das erste schmerzliche Wahl dort bereitete ihnen — Hirschen Linden-könig. Er hatte den Weg zur See nicht wiedergegeben vor Verzweid und Neid. Im bornestischen Berliner Hotel war er Bratenhof. Als er das Paar an der Gestalt sah, fiel ihm beim der Wohlroten ins offene Feuer, und sein roter Schopf sträubte sich. Gift her! Gift für den Schurken und die Verräterin!

Ihr Stunde lief er aus seinem Dienst.

Barons waren aus Neiden. Webersingel fanden es nicht im Ersten. Hirschen Erben und Seiden. Der Gauner kam und die Ernte reifte. Als die Schmitzer mit ihm im Wäden fanden, kammte der Ruf durchs Land: Freies!

(Fortsetzung folgt.)



